

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr. für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile

## Der Kultus- und Unterrichtsminister vor dem Reichsgericht!

Marburg, 7. Juni.

Der ständige Ausschuss des österreichischen Lehrertages soll die Absicht haben, den Kultus- und Unterrichtsminister beim Reichsgerichte zu verklagen und zwar wegen der Verordnung, betreffend die religiösen Übungen der Schüler und die Mitwirkung der Lehrer.

In diesem Gerichte sitzt auch Habietinel, der hohenzwarische Minister. Wer unter Hohenzwar-Frieschel-Habietinel gesagt hätte, daß Stresemann, das gefeierte Mitglied des Bürgerministeriums, der Kultus- und Unterrichtsminister unter dem Ministerium Auersperg II sich vor dem höchsten Gerichte des Reichs werde verantworten müssen — vor demselben Gerichte, dessen Mitglied Habietinel ist — verantworten müssen wegen Verletzung der staatsbürgerlichen Rechte der Eltern und Lehrer, wegen Verkümmern der Schulfreiheit! Wer gesagt hätte, daß Habietinel noch einmal berufen sein werde, die neue Schule Oesterreichs zu beschützen! Wer dies Alles gesagt oder nur geahnt hätte!!!

Oesterreich! du Land der Wunder und des Glaubens! du Land der frommen Waller und der Wandlungen! du Land, wo der Personenkultus in schönster Blüthe steht — du Land, wo der Unterrichtsminister im Kultusminister aufgeht, wo letzterer die werthvollste Bestimmung der Verfassung, die beste Frucht der Ges. ggebung nicht zu bewahren vermag vor dem Einflusse des Wehrwuchses und der Hoflust — — welche Gedanken zieh'n bei deinem Anblick durch unsre Seele!!!

Der Kultus- und Unterrichtsminister als Beklagter vor dem Reichsgerichte — Stresemann, der sich vor Habietinel verantwortet!... der Genius Oesterreichs, welchen Dijkstra einst beschworen, verhüllt sein Antlitz vor diesem Bilde!

## Ausstellungs-Briefe.

IV.

Obgleich in und außer der eigentlichen Ausstellungshalle immer mehr und mehr die Ordnung überhand nimmt, und nur wenige von den zu spät begonnenen Bauten noch einige Zeit zu ihrer Vollendung bedürfen, so halte ich es doch zunächst für meine Pflicht, das Vorübergehende einer genaueren Prüfung zu unterziehen, das Bleibende späterer Betrachtung zu überlassen.

In diesem ersten Bereich gehört die nur mehr bis 9 d. M. dauernde temporäre Vieh-ausstellung. Sie ist gleichsam ein integrierender Theil der gesammten Weltausstellung und repräsentirt sich auch als solche insofern, als aus den wichtigsten Ländern Europas Thiere zur Ausstellung gebracht wurden.

Von Rindern hat England, Italien, Deutschland, Oesterreich und Ungarn Objekte eingeleitet; den größten Theil derselben nimmt Oesterreich mit mehr als 500 Stücken in Anspruch, wovon Steiermark mit fast 100 Stücken betheilt ist, welche zumeist aus Obersteier stammen und der Mürztalser, Mariahofer und Pinzgauer Rasse angehören oder dem Murbodnerschlage zugehört werden, letztere sind größtentheils aus der Wildo- nergegend. Ungarn paradiert mit seinem langhörnigen Rindvieh und den Büffeln, worunter beson-

ders ein weißer Schlag aus der Hermannstädter- gegend Auffehen erregt.

Unter dem deutschen Rindvieh gefällt im Ganzen am meisten das Friesische und die Hol- länder Rasse; auch die englische kurzhörnige Rasse ist bemerkenswerth. Für schöne Staffage durch Wärter und Wärterinnen haben am meisten die Ungarn gesorgt, obgleich auch manche dralle Sennerin ihre oberösterreichische oder tirolische Kuh pflegt. Als Kollektion nimmt sich am besten die Nachahmung eines ungar. Viehplatzes aus, welche von der Aktiengesellschaft „Agricola“ mit dem obligaten Kuhhas und seinen Viehhirten, den Wolfshunden und sogar dem Kranichneße aus- gestattet ist.

In Schafen hat zwar Oesterreich und Ungarn die zahlreichsten Objekte eingesandt, aber England und Frankreich haben in ihren theils durch Färbung der Wolle, theils durch Fettseligkeit her- vorragenden Exemplaren gewiß auch Vorzügliches geliefert, und die Merino- und Elektoralische Deutschlands, insbesondere Sachsens und Preussisch- Schlesiens ragen weit hervor. Etwas Spezifisches sind die Zedelschafe aus Ungarn mit ihren seitwärts stehenden langen Hörnern und ihrer zottigen Wolle. Auch fallen die großen Bergamascher- schafe Italiens vortheilhaft auf.

In Schweinen behauptet, was die Anzahl anbelangt, Ungarn natürlich den ersten Platz, da es fast so viele derselben zur Ausstellung gebracht, als die anderen konkurrierenden Länder zusammen. Was aber das Gute, d. h. Fettseligkeit und andere Vorzüge des Schweinnaturells betrifft, so dürfte England kaum von einem Lande der Rang abgelassen werden, insbesondere da die preiswür- digen Thiere anderer Länder meist englische

## Feuilleton.

### Die Braut des Buschmüllers.

Von  
A. Schrader.  
(Fortsetzung.)

— Ich habe keinen Vater, ich habe keinen Bruder mehr! sagte er schmerzlich hinzu.

— Aber der alte Herr, die alte Justine ist noch da! Herr, wir haben Sie erwartet, daß ist der liebe Gott unser Bräutigam. Und nun wollen wir Sie so gut als möglich aufnehmen. Frau, schaffe ein Nachteßel, plündere Küche und Keller.

Mutter Justine war schon beschäftigt. Sie breitete ein weißes Tuch über den Tisch, brachte Teller, Messer und Gabel und sah dabei unter Thränen lächelnd den Gast an, der in ihrem Lehnstuhl neben dem warmen Ofen saß. Auf dem Herde in der Küche prasselte ein großes Feuer.

— Was wird nun? fragte Karl.

— Sie bleiben in der Buschmühle... das Uebrige findet sich.

Bei den Dinstuten fand der müde Wanderer die Ruhe, die man ihm im Vaterhause

versagt hatte. Eine Stunde nach der Ankunft führten ihn die Alten in die Stiebkammer, wo ein reinliches Bett bereit stand.

II

### Das Geheimniß.

Acht Tage waren seit der Ankunft Karl Bertram's verfloßen. Es war Sonntag. Die Sonne versuchte die Herbstnebel und sandte siegreich ihre Strahlen auf die Erde, die im ersten Reife glänzte.

Die Glocken der Dorfkirche luden die Gemeinde zum Gottesdienst ein. Feierlich hallte das Geläut durch den stillen Morgen.

Helene stand in ihrem traulichen Stübchen, dessen Fenster nach dem Friedhof hinausging, vor dem Spiegel; sie vollendete ihre Toilette. Heute, an dem Tage des Herrn, trug sie ein Kleid von schwarzer Seide. Das volle dunkelbraune Haar schmückte eine einfache Bandschleife. Eine feine Goldkette schlang sich zwei Mal um den wie Alabaster weißglänzenden Hals. Wer hätte durch das Fenster sehen und lauschen können, würde entzückt gewesen sein von der Schönheit der Tochter des Dorfschullehrers. Helene zählte zwar bereits fünfundsanzig Jahre, aber ihre zierlichen eleganten Körperformen und das überaus feine Ge- sicht ließen sie jünger erscheinen.

— Für wen schmückte ich mich denn?

fragte sie sich traurig, als sie den letzten Blick in den Spiegel über der Kommode warf. Für den Vater? Für den Vater! beantwortete sie hastig diese Frage. Ich will dieselbe Sorgfalt auf meine Toilette verwenden, die man an mir rühmt und von gewissen Seiten her auch tadelt. Die reichen Bauern mögen ihre Stossen im Stillen machen, ich kümmere mich nicht darum. Niemand soll ahnen, daß ich ein großes und schweres Opfer bringe, das mir selbst der Puz keine Freude mehr macht. Ach, sonst war es ganz anders!

Sie schwieg plötzlich. Starr sah sie durch das Fenster auf den Friedhof. Ihre feinen Lippen zuckten leise, mühsam kämpfte sie eine schmerzliche Bewegung nieder, die ihr Thränen zu erpressen drohte. Die kleine Hand legte sich wie unwillkürlich auf den wogenden Busen.

— Armer Vater! hauchte sie leise vor sich hin.

Der alte Schullehrer ging auf dem schmalen Wege, der sich zwischen eingesenkenen Grab- hügeln hinzog, der Kirche zu.

Er war so antäglich geschmückt. Der Frack und die Weste waren von schwarzem feinen Tuch. Sie, sowie die weiße Halsbinde und die weißen Handschuhe, saubere von der sorglichen Tochter vorbereitet, gaben ihm das Aussehen eines Bond- geistlichen. Sein schneeweißes Haar quoll unter

Kaffen sind. Hier sind wir auch Steiermark mit 4 Stücken der ... Klasse (ausgestellt von Baron ... ) vertreten.

Biegen sind nur aus Oesterreich-Ungarn und Italien vorhanden, und zwar gefällt hier die siebenbürgische Alpenrasse.

Esel finden sich nur aus Italien und Oesterreich, und zwar ist für letztere der einzige Aussteller der Herr Generaldirektor der Weltausstellung, Baron Schwarz.

Als eine bedeutende Belästigung für die Besucher der Viehauktion ist zu bemerken, daß jeder, auch wenn er vom Ausstellungsplatze der Weltausstellung kam und seinen Obulus für die Thiere niedergelegt, doch wieder beim Betreten des Weltausstellungsraumes neuerdings Entree bezahlen muß. Doch nimmt in der letzteren Zeit der Besuch der Ausstellung in erfreulicher Weise zu, was ebenso wohl der schönen Bitterung, als dem in pekuniärer Hinsicht gebesserten Zuständen zuzuschreiben ist.

## Zur Geschichte des Tages

Der Besuch des russischen Kaisers in Wien verlockt die Reaktionäre ihre geheimsten Wünsche von einer heiligen Allianz der Mächte zu verrathen. Die Gemäßigten bemühen sich, gewisse Befürchtungen zu verschweigen. Und die Partei der Entschieden? Diese kleine Partei schweigt.

Die öffentlichen Blätter Deutschlands begnügen sich mit der bloß finanziellen Erleichterung der Presse nicht, wie hoch sie den Werth derselben auch schätzen. Die Befreiung von der Willkür polizeilicher Beschlagnahmen und die Beurtheilung der Anlagen durch Geschworne sind gleichfalls unerlässliche Bedingungen.

Mac Mahon und seine Regierung schreiben die bekannten Versicherungen Napoleon III. wörtlich ab — so viel ist im letzten Rundschreiben derselben von Rettung der Gesellschaft und von Civilisation die Rede. Das geflügelte Wort: „Die Sprache ist dem Menschen gegeben, um seine Gedanken zu verbergen“, stammt ja aus dem Kreise der französischen Diplomatie.

## Vermischte Nachrichten.

(Menschenfresser.) Nach der Berechnung von Reisenden gibt es unter den bekanntesten Völkern noch gegen vier Millionen Menschenfresser: 500,000 in Australien, die ü-

brigen in Afrika. Tabakraucher, namentlich aber Tabakknupper werden nicht gerne verspeist.

(Am 21. Juni 1773.) Vor hundert Jahren hat Papst Clemens XIV. den Jesuitenorden aufgehoben — „für alle Zeiten“, wie es in der betreffenden Bulle heißt. — — —

(Eisenbahnwesen.) Der neue Handelsminister in Preußen will die Fahrpreise dritter und vierter Klasse auf den Staatsbahnen herabsetzen. In Oesterreich sind die Fahrpreise jetzt schon höher als in Preußen und im Süden Deutschlands.

(Gesundheitspflege. Austrocknung feuchter Räume.) Der Nachtheil, welchen feuchte Gebäude der Gesundheit bringen, besteht darin, daß die Kohlensäure, die der Mensch beim Athmen ausstößt, das Kalhydrat aus dem Mörtel austreibt, welches so schädlich auf den Körper einwirkt. Ein Mittel nun, solche Räume schnell trocken zu machen, ist folgendes: In jedem Zimmer lasse man zwei- bis dreimal, je nach der Größe desselben, 6—10 Pfund Holzkohlen verbrennen, jedoch nicht in einem Ofen mit Zugluft, sondern am besten auf einer eisernen Platte oder in einer Pfanne und schließe das natürlich von Niemanden bewohnte Zimmer möglichst luftdicht zu. Die Kohle beim Verbrennen verzehrt den Sauerstoff der Luft und entwickelt Kohlensäure, welche von dem Kalk begierig aufgezogen wird und in Folge dessen erfüllt sich die Luft mit Kalhydratfeuchtigkeit. Nachher öffne man das Zimmer, trete jedoch wegen Erstickungsgefahr nicht gleich in dasselbe ein, sondern lasse es erst ein paar Stunden auslüften und stelle dann kräftigen Luftzug her. Im Laufe einer Woche kann man ein frisches Zimmer ohne Gefahr bewohnbar machen. In Erdgeschossen aber, wo die Feuchtigkeit stets durch die Erde in die Mauern dringt, würde auch diese Trocknungsmethode nur für kurze Zeit nützen.

(Südbahn.) Nach dem Geschäftsbericht der Südbahngesellschaft für 1872 beträgt die Gesamtlänge der vereinigten Bahnen 560 Meilen. Die Gesellschaft besitzt 1269 Lokomotiven, 3326 Personenwagen, 25 240 Lastwagen. Für Betriebsmittel wurden 75 Millionen Gulden ausgegeben. Die Gesamtausgaben betragen 586 Millionen. Befördert wurden 23,500,000 Personen und 160 Millionen Centner Fracht.

## Marburger Berichte.

(Freiwillige Feuerwehr.) Die freiwillige Feuerwehr in Marburg hat ihren Jahresbericht für 1872 veröffentlicht. Auf vierundzwanz-

zig Seiten wird uns ein getreues Bild vorgeführt, wie dieser Verein gegründet worden und im ersten Jahre gewirkt. Die Feuerwehr zählte 1 Hauptmann, 1 Hornist-Kottführer, 1 Steiger-Zugführer, 1 Stellvertreter desselben, 1 Steiger-Kottführer, 1 Steiger-Hornisten, 12 Steier, 1 Spritzen-Zugführer, 1 Stellvertreter desselben, 6 Spritzen-Kottführer, 2 Spritzen-Hornisten, 1 Leiter-Kottführer, 8 Leitermänner, 33 Spritzenmänner. Die Tagesbereitschaft wurde abwechselnd von je einer Spritzenrotte, einem Kottführer und vier Steigern abgehalten. Jeden Abend 9 Uhr bezogen zwei Mann die Nachtwache, die bis 6 Uhr Morgens dauert. Die Uebungen wurden fleißig abgehalten und zwar: sechs Gesamtübungen, drei Chargenübungen, vierzig Spritzen- und Ordnungsübungen, Steiger- und Aspirantenübungen, Schieberübungen. Abgehalten wurden ferner: acht Kontrollversammlungen der gesammten Feuerwehr in voller Ausrüstung, sechs Hauptversammlungen, sechsunddreißig Sitzungen des Feuerwehrausschusses. Im Verlaufe des Jahres wurde die Feuerwehr achtzehnmal alarmirt und rückte sechzehnmal mit Geräthen aus. Von den Bränden waren fünf Kaminbrände, zwei größere in den Vorstädten, neun größere in der Umgebung von Marburg. Verwundungen kamen drei vor.

Die Einnahmen betragen 4776 fl. 73 kr., darunter: 2384 fl. 51 kr. Gründungsfond, 693 fl. Beiträge der unterstützenden Mitglieder, Remunerationen: der Ajenda 50 fl., der Südbahn 100 fl., der Stadtgemeinde Marburg 100 fl., der Bezirksvertretung Marburg 200 fl., der Gemeinde Rothwein 20 fl., des österr. Phönix 75 fl., der wechselseitigen Versicherungsgesellschaft 20 fl. — Erlös von Materialien 50 fl. 20 kr., Strafen von hinterlegten Geldern 88 fl. 62 kr., Strafgebußen und Esatz für Beschädigung 51 fl. 40 kr., Reinertrag der Theatervorstellung 186 fl. 90 kr., fünfundsiebzig Antheilscheine à 10 fl., 750 fl. Die Ausgaben beliefen sich auf 4737 fl. 55 kr., darunter: Gründungskosten 48 fl. 43 kr., Fracht 236 fl. 64 kr., Dienstmänner 41 fl. 90 kr., Kollatschel in Graz 428 fl. 95 kr., Knoss in Wien 53 fl. 60 kr., Müller in Wien 402 fl. 79 kr., Jaul in Leipzig 2214 fl. 80 kr. — Arbeiten: Tischler 19 fl. 90 kr., Kettenschmiede 16 fl. 54 kr., Kleiner 77 fl. 45 kr., Sattler 30 fl., Schmiede 65 fl., Wagner 55 fl., Seiler 4 fl. 50 kr., Sticker 57 fl. 45 kr., Spengler 10 fl. 90 kr., Maurer 15 fl., Anstreicher 29 fl. 46 kr., Druckfachen und Lehrmittel 141 fl. 42 kr., Gurtensstoff und Schnüre 80 fl. 34 kr., 1 Schlauchwagen 50 fl., 1 Telegraphenleitung 109 fl. 90 kr., Eisenwaaren 98 fl. 74 kr., Beleuchtungsstoff 60 fl.

dem schwarzen runden Hute in den Nacken herab. Der Geist, sein dickes Choralbuch tragend, ging langsam und gebeugt. Pelene sah ihm nach, bis er in einer Seitenthür der Kirche verschwand.

— Der Gram beugt ihn darnieder! dachte Pelene, der Gram um seine Tochter, die er über Alles liebt. Er will nicht, daß ich unglücklich werde, sein Ehrgefühl kämpft mit der Vaterliebe. Der hochbetagte Mann hat den Entschluß gefaßt, sich vor dem eisernen Geschick zu beugen, das über uns hereingebrochen. Wohlan, ich will denselben Muth zeigen. Ich trage die Schuld, daß die Dinge sich so gestaltet haben: ich werde auch den drohenden Schlag abzuwenden wissen. Karl's Ankunft erleichtert mir das Beil, das zu vollbringen mir die Kindespflicht gebietet. Die Tochter soll den Vater an Großmuth übertreffen. — Hastig öffnete sie den Kasten der Kommode und holte einen eleganten Hut hervor, den sie auf das Haupt setzte. Dann warf sie ein großes Tuch von feiner Wolle um die Schultern, nahm das mit Goldschmied gezierte Gesangbuch und verließ das Zimmer.

Wie eine Stadtdame, die nur zur Kirche geht, um ihren Putz zu zeigen, verfolgte sie denselben Weg, auf dem wir den Vater gehen gesehen haben.

Die arme Pelene! Es dachte wohl auf der

weiten Welt Niemand weniger daran, zu kollektieren, als sie. Der modische Putz war ihr lästig, der Gedanke, ihn angeklagt zu haben, trieb ihr die Röthe der Scham auf die Wangen und machte sie zittern. Noch nie hatte sie einen Hut getragen, wenn sie dem Gottsdienste beizuwohnen; das glänzende Haar und die einfache Bindchleise waren ihr Kopfschmuck gewesen.

Die alte Magd, welche das Hauswesen besorgen half, stand in der Thür und sah ihr nach. — Immer besser! flüsterte sie. Das Jungferchen treibt es wirklich arg. Nun man weiß schon, was das Alles zu bedeuten hat. Mit Spieß fängt man Mäuse.

Pelene erreichte die kleine Vorhalle der Kirche.

— Guten Morgen, Ramsell Hiller! So ward sie vom alten Eberhard angetroffen, der mit ihr zugleich eintrat.

Sie dankte so unbesangenen, als es ihr möglich war.

Ja diesem Augenblicke begann der alte Schulmeister, der zugleich Organist war, das Vorspiel. Die vollen Töne der Orgel rauschten festlich durch das mit Andächtigen gefüllte Gotteshaus.

Eberhard, der seinen hellgrauen Sonntagstrock trug, ward verlegen, als er die schön geschmückte Dame betrachtete. Er schien den Muth

verloren zu haben, ein Gespräch fortzusetzen, das er beabsichtigte.

— Ramsell Hiller! wiederholte er mit Anstrengung, als er sah, daß das junge Mädchen die Kirche betreten wollte.

Sie wandte sich noch einmal zurück.

— Wollen Sie mir etwas sagen, Meister Eberhard? fragte sie freundlich.

— Ja.

— So sprechen Sie!

— Ich weiß nicht, ob ich es wagen soll...

Pelene's Wangen überzog eine glühende Rührung; sie schrieb die Befangenheit des alten Mannes, den sie schätzte, dem Eindruck zu, den ihre Toilette ausübte.

— Wagen Sie es nur, lieber Meister, wenn es überhaupt ein Wagniß ist, mit mir zu reden.

— Karl ist da.

— Ich weiß es.

— Er wohnt in der Bushmühle.

— Man sagte mir, er sei wieder abgereist.

— Das geht nicht so schnell, Ramsell

Hiller; man läuft nicht in die Welt hinein, ohne Zweck und ohne Ziel. Die Bushmühle ist klein und ärmlich, aber sie bietet doch ein Obdach. Auch wohnt es sich mit gutem Gewissen in einer alten Mühle besser, als mit einem schlechtem Gewissen in einem schönen Hause

6 kr., Fahrlohn 42 fl., Arbeitsentschädigung 89 fl. Der Kassenvorrath betrug 27 fl. 18 kr. Ausübende Mitglieder waren 70, unterstützende 374. Herr Julius Reiter wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Das Inventar weist nach: 406 Gegenstände der Ausrüstung, 146 Geräthe, 48 Utensilien, 20 Mobiliarien, 10 Bücher und Zeitungen.

(Sparkasse.) Im vorigen Monat wurden von 548 Parteien 137.637 fl. 89 kr. eingelegt und von 745 Parteien 155.782 fl. herausgenommen. Die Darlehen gegen Hypothek beliefen sich auf 29.400 fl., jene gegen Pfandbriefe auf 106.440 fl. Wechsel wurden im Betrage von 23.350 fl. eskomptirt.

(Gewerbe.) Bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft wurden im verfloffenen Monat folgende Gewerbe angemeldet: Ziegelbrennerei in Pöbersch, Johann Schalamon — Ziegelbrennerei in Nuttschen, Franziska Trepp — Schneiderei in Bindisch-Feinritz, Joseph Skala — Schuhmacherei in Heil. Dreifaltigkeit, Franz Bototschnik — Tischlerei in Unter-Rothschützen, Valentin Trampusch — Mauthmühle in Kofwein, Jakob Treplak — Säge in Studenitz, Ludwig Sparovitz — Schmiede in Pöbersch, Franz Amon. Gasthäuser wurden eröffnet in: Dffel, Jakob Sonneger — Radisell, Aloisia Furel — Schilttern, Valentin Trampusch — Wintersbach, Mathias Pavalek — Johannesberg, Georg Stang — Svola, Blasius Rodritsch — Wintersbach, Joseph Hof — St. Nikolai, Joseph Bissal — Zweisendorf, Anton Schöcher — Sabernitz, Stephan Bissal — St. Nikolai, Andreas Scheliga — Beitersberg, Anton Kaiser.

(Regelung der Grundsteuer. Klassifikationstarif im Schöpfungsbetriebe Kadlberg.)

Acker:	fl.	kr.
I.	20	50
II.	15	—
III.	12	—
IV.	8	—
V.	6	—
VI.	2	60
Wiesen:		
I.	30	50
II.	25	50
III.	21	—
IV.	16	50
V.	12	—
VI.	8	—
VII.	6	—
VIII.	2	50
Gärten:		
I.	22	50

II.	17	50
III.	13	—
IV.	8	75
Weingärten:		
I.	38	50
II.	32	—
III.	26	50
IV.	20	—
V.	14	—
VI.	8	—
VII.	4	—
Futweiden:		
I.	8	—
II.	6	—
III.	2	50
Wälder:		
I.	6	25
II.	5	—
III.	4	—
IV.	3	20
V.	2	60
VI.	2	—
VII.	1	40
Seen und Teiche:		
I.	4	—

(Sauerbrunn.) Im Kurorte Sauerbrunn bei Rohitsch sind bis 2. d. M. 91 Parteien — 130 Personen — angekommen.

(Verunglückt.) Am 3. Juni wurde der Bahnwächter Michael Antolin auf der Strecke St. Georgen-Ponigl von der Maschine des Zuges Nr. 126 erfasst und am Kopfe, an den Füßen und Händen so schwer verletzt, daß er wahrscheinlich sterben wird.

(Ebensfeld verkauft.) Das Gut Ebenfeld, Eigenthum des Herrn Heinrich Grafen Brandis, ist von den Herren: Weinbändler Koffler und Dr. Straßella, Bürgermeister in Peltau um den Preis von 190.000 fl. angekauft worden.

(Beförderung.) Der hiesige Bezirksrichter Herr Johann Ribitsch ist zum Landesgerichtsrath in Laibach ernannt worden.

(Fachverein der Holzarbeiter.) Die Statthalterei hat die Satzungen des Fachvereins der Holzarbeiter, welcher in Marburg gebildet werden soll, zur Kenntniß genommen.

(Selbstmord.) Gestern morgens um 4 Uhr stürzte sich die Köchin des Gasthofes „zur Stadt Wien“ (Rosa Vilek aus St. Georgen) unweit der Eisenbahn-Brücke in die Drau und wurde in Melling von zwei Knaben todt ans Ufer gezogen. Rosa Vilek war ein hübsches Mädchen von achtzehn Jahren und soll eine unglückliche Liebe sie zu dieser That bewogen haben. (Arbeiter-Bildungs-Verein.) Die

heutige Sitzung dieses Vereins findet Nachmittags um 2 Uhr statt und wird u. A. ein Vortrag gehalten über: „die Erwerbsgenossenschaft und ihre Gläubiger“.

(Staatspreise für Pferdebezug.) Die Bundeskommission für Pferdebezug wird die Vertheilung der betreffenden Staatspreise im Luttenberger Bezirk am 5. Juli in Luttenberg vornehmen.

(Zu Gunsten des Herrn Großbauer) Das Fest, welches die Mahrenberger zu Gunsten des schwer erkrankten Herrn A. Großbauer vorbereiten, wird ganz bestimmt am 12. d. M. (Frohleichnamstag) stattfinden. Nachdem an die hiesigen Vereine und Freunde des Benefizanten Einladungen versandt worden, läßt sich um des schönen Zweckes willen eine recht zahlreiche Theilnahme erwarten. Daß die Mahrenberger es verstehen, ihren Gärten Vergnügen zu verschaffen, ist bekannt. Wir verweisen auf die betreffende Anzeige in der heutigen Nummer.

(Ausflug.) Der hiesige Männergesangsverein sammt dem Damenchor unternimmt bei günstiger Witterung Sonntag den 15. d. M. einen Ausflug nach Ehrenhausen.

### Letzte Post.

Der russische Feldmarschall Graf Berg ist zum Inhaber eines österreichischen Regiments ernannt worden.

Nach dem ungarischen Gesetzentwurf über das Notariat werden die Notare verpflichtet, alle Urkunden über ihre Amtshandlungen in magyarischer Sprache abzufassen; eine Ausnahme darf nur für gewisse Fälle und auf bestimmte Zeit vom Minister bewilligt werden.

Die „Germania“ erinnert daran, daß Mac Mahon 1861 bei der Krönung des Königs von Preußen sich entschieden für die weltliche Herrschaft des Papstes ausgesprochen.



### Der Mahrenberger „Liederkreis“

beehrt sich, alle P. T. Freunde des geselligen Vergnügens zu dem am Donnerstag (Frohleichnam), 12. Juni stattfindenden Wohlthätigkeits-Kränzchen

freundlichst einzuladen.

Das Erträgniß ist zur Besserung der Lage des schwer erkrankten Vereins-Chormeisters Herrn A. Großbauer bestimmt.

#### Programm:

11 Uhr Vormittag: Empfang der P. T. Gäste in Wuchern (für die mitkommenden P. T. Damen werden Wagen bereitstehen).

12 1/2 Uhr Mittag: Gemeinsames Mittagessen (nach der Karte) in Brentschur's Gasthaus.

2 Uhr Nachmittag: Gemeinsamer Ausflug (in der Richtung des Kadl), Bestischen, Regelschieben etc.

7 Uhr Abends: Gesangs- und Tanzkränzchen im Gasthause „zur Industrie“.

Abfahrt von Marburg: 9 Uhr Vormittags (Versammlung auf dem Bahnhofsperron um halb 9 Uhr) — eventuell 3 U. 15 M. Nachmittags (Empfang in Wuchern wie Vormittags).

Bur zahlreichen Theilnahme ladeb achtungsvoll  
463) Das Comité.

### Musik-Soirée

Sonntag den 8. Juni (454) auf der Mellingner Au, welche bei günstiger Witterung durch die Musikkapelle des Herrn Pollak stattfinden wird. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Johann Handl, Gastwirth. Anfang um 3 Uhr. Entree frei.

Helene senkte die Blicke auf ihr Gesangsbuch. — Sie wollten mir etwas sagen, Meister Eberhard! flüsterte sie kaum hörbar.

— Das gehört dazu, liebe Mamsell! murmelte der Müller mit bebender Stimme.

— Ich begreife nicht, zu welchem Zwecke Sie mir das sagen.

— Hüten Sie sich vor einem bösen Gewissen!

Meister Eberhard...

— Ich sage Ihnen das an der Kirchthür, an dem Eingange zum Hause Gottes! Da drin ist gewiß Mancher, der aus Leibeskraften singt und betet, um die Stimme des Gewissens zu beschwichtigen; aber es hilft nicht. Wer sein gegebenes Wort bricht, ist ein schlechter Mensch, und wer das nicht hält, was er geschworen hat, muß Zeit seines Lebens unglücklich werden, wenn er auch schöne Kleider trägt und täglich Braten und Wein genießt.

Das Gewissen läßt sich wohl eine Zeit lang einschläfern, aber nachher erwacht es und spricht lauter als die Orgel Ihres Vaters. Denken Sie nur an die Worte, Mamsell, die Ihnen heute der alte Müller sagt.

Helene zitterte heftig. Das Buch entsank fast ihrer Hand.

— Meister, entgegnete sie, warum sagen Sie mir das?

— Um Sie zu warnen. Bovor?

— Vor dem Gewissen.

— Ich habe wesentlich keinen Fehltritt begangen.

— Aber Sie werden ihn begehen.

— Meister!

— Denken Sie an den neuen Gerichtsamtmann! Denken Sie an Karl Bertram!

— Karl! Karl! stammelte das arme Mädchen. Ich begreife... er hat Sie abgeschickt.

Abgeschickt?

— Sie haben stets eine besondere Vorliebe für ihn gehabt.

— Mamsell, ich lasse mich nicht abschieden! rief der alte Mann. Was ich thue, thue ich aus eigenem Antriebe und aus Ueberzeugung. Karl weiß nicht, daß ich mit Ihnen rede, und wenn er meine Absicht gekannt hätte, als ich diesen Morgen den Weg zur Kirche antrat, er würde mich wahrlich nicht fortgelassen haben. Ja, Mamsell, so stehen die Dinge!

Der aufgeregte Müller stieß mit seinem Stock auf den Boden.

Helene hatte ihre Fassung wieder gewonnen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Unterzeichneten geben hiermit Nachricht von dem schmerzlichen Hinscheiden der Frau

## Rosa Brandstetter, geb. Mixich de Alsò-Lukavetz,

verwitwete Gräfin Orssich de Slavetich,

Gutsbesitzerin zu Rothwein bei Marburg in Steiermark,

welche am 4. Juni 1873 Abends 9 Uhr nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in Wien, Josefstadt, Lange Gasse Nr. 53, verschieden ist.

Die entseelte Hülle der Verbliebenen wird Samstag den 7. Juni 1873, 2 Uhr Nachmittags, in der Pfarrkirche Maria-Treu (P. P. Piaristen) in der Josefstadt eingeseignet und hierauf nach Marburg überführt, woselbst im eigenen Hause, Grazervorstadt, Tegetthofstrasse, die feierliche Einsegnung und sodann die Beisetzung am St. Magdalenen-Friedhofe Sonntag den 8. Juni Nachmittags 4 Uhr stattfindet.

Die heil. Seelenmessen werden Montag den 9. Juni um 10 Uhr Vormittags in der St. Magdalenen-Kirche zu Marburg gelesen werden.

**Friedrich Brandstetter,**

Reichsraths-Abgeordneter und Mitglied des steiermärkischen Landtages, als Gatte.

**Irene Gräfin Orssich de Slavetich,**  
**Friedericke Brandstetter,**  
**Rosa Brandstetter,**  
**Franziska Brandstetter,**  
als Kinder.

**Coloman Mixich de Alsò-Lukavetz,**  
Obergespan des Agramer Comitates,  
**Julius Mixich de Alsò-Lukavetz,**  
Gutsbesitzer in Croatien.  
als Brüder.

**Emma Mixich de Alsò-Lukavetz,**  
geb. Freiin von Rast, als Schwägerin.

Von der II. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

### Ein herzliches Lebewohl

allen meinen Freunden und P. T. Bekannten bei meinem Scheiden von Marburg. Meinen Feuerwehrkameraden ein wackeres Gut Heil!  
465)

**A. Klingberg.**

### Wohnungs-Veränderung.

**Josef Urbaczek,**

praktischer und Communalarzt,  
ordinirt seit 1. Juni l. J.  
in der Burggasse Nr. 138, I. Stock  
von 8—9 Uhr Vor- und  
von 1—2 Uhr Nachmittags.  
442

**Herr Josef Wreger,**  
Schuhmachergehilfe,

wird aufgefordert, dem Gefertigten, als Josef Wreger'schen Testaments Vollzieher, seinen Aufenthalt bekannt zu geben. J. Petesln,  
462) Stadtrathskassier in Graz. 187

### Südbahnhof- Restauration.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß in seiner Restauration seit 4. d. M.

**echtes Pilsner Bier**

aus der Aktien-Brauerei in Ausverkauf gebracht wurde, und bittet um zahlreichen Zuspruch.  
461

Johann Krammer,  
Restaurateur am Südbahnhof.

### Grösste Auswahl

modern und gut gemachter

**Herrenkleider,**

sowie auch Stoffe nach Mass zur Anfertigung zu billigsten Preisen, empfiehlt

**A. Scheikl.**

### Anton Goinigg's Central-Geschäfts-Kanzlei.

#### Dienst-Vermittlung.

Dienstplätze und Stellen, sowie Dienst- und Stellensuchende jeder Kategorie befinden sich stets zur prompten Besorgung in Vormerkung.

#### Sogleiche Aufnahme finden:

Ein Meier, zwei Kellner, ein Bedienter, zwei verlässliche Kutscher, zwei Pferde, zwei Ochsen- und drei Kuhnechte; eine Wirthschafterin, zwei Köchinnen, zwei verrechnende Kellnerinnen, drei Küchenmägde mit guten Zeugnissen.

#### Dienst-Anträge.

Ein Hausmeister, ein Schaffer, zwei Pferdeknechte, ein Gasthaus-Stubenmädchen, ein Ladenmädchen, eine Kassierin, zwei Kindermädchen.

#### Zu vermietthen:

Ein Zimmer, hofseitig, mit Küche, unmobliert.  
3 Sommer-Wohnungen, bestehend aus 3 und 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller in der Nähe von Marburg, sogleich.

#### Zu pachten gesucht:

Ein großes Lokale mit einem

Wohnzimmer und Ofen, für einen Tischler.

#### Zu kaufen gesucht:

Ein Stadthaus im guten Bauzustande mit Hof und Garten auf gutem Posten um 20—24000 fl.

Ein gut arrondirte Landrealität mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Obst- und Gemüsegarten, Acker, Wiesen, Waldung u. um 10 bis 12000 fl.

#### Zu verkaufen.

Ein großes stockhohes Haus mit großen Stallungen, im guten Bauzustande, mit Biegeln gedeckt, an der Hauptstraße liegend, nur eine Stunde von Marburg, mit 11 Joch Weingarten, Wiesen, Acker, Obst- und Gemüsegärten. Preis 8000 fl.

Ein kleines stockhohes Häuschen, dann ebenerdiges Wohnhaus mit Keller, Küche und Schweinestall, ein Obst- und Gemüsegärtchen mit 1 Joch Acker, eine Stunde von Marburg, an der Straße. Preis 1900 fl.

Ein Einkaufsgasthaus mit Fleischhauerei in einer größeren Stadt Steiermarks, bestehend aus

1 hohebenerdig gut gebautem Hause mit 10 Zimmern, großer Sparküche 4 Kellern, Fleischbank mit separater Schlagbrücke, dann 1 großen Wirthschaftsgebäude mit Pferde-, Ochsen-, Kuh- und Schweinestallungen, Alles mit Biegeln gedeckt — ist sammt großem Gemüsegarten und 13 Joch Grundkomplex unter guten Bedingungen sogleich zu verkaufen oder zu verpachten, auch gegen ein Geschäftshaus in Marburg umzutauschen.

Stadthaus, stockhoch, in einer sehr belebten Gasse, zu jedem Geschäftseignen, mit Gewerbslokalitäten, Keller, Stallung u. 26000 fl.

Ein Haus in der Magdalena-Vorstadt mit 12 Zimmern und 4 Küchen sammt Zugehör, dann Keller, Stall, Kammern u., an der Straße gelegen, mit schönem Obst-, Gemüse- u. Blumengarten u. bei 2 J. Acker.

Große Auswahl verkäuflicher, reizend gelegener landwirtschaftlicher Güter, Stadt- u. Vorstadthäuser, gut gelegener Weingärten und erträglich Landrealitäten. — Auskünfte und diesfällige Beschreibungen werden nur direkten Käufern bereitwilligst erteilt.

Die (428)

### Stroh- und Filzhut-Niederlage

von **K. Petuar**

empfiehlt sich mit einem

reich sortirten Lager nach neuester und elegantester Fagon

zu staunend billigen Preisen.

Auch werden Stroh- und Filzhüte gepußt und modernisirt.

Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effektiv.

Schulgasse in Marburg.

### Ordentliche leistungsfähige Arbeiter

werden sofort zu besten Bedingungen aufgenommen in der Surrogat- & Feigen-Coffee-Fabrik von (457)

**Cajetan Pachner.**

### Gras-Lizitation.

Am Montag den 9. Juni d. J. Vormittag um 9 Uhr wird auf der Hube des Ant. Fraß in der Gemeinde Wachsenberg, Pfarre St. Margarethen an der Pöbznitz, fest an der nach Marburg führenden Bezirksstraße, das Gras auf der Wurzel lizitando verkauft, wozu Kaufslustige eingeladen werden. 460

### Komplete Gewölbeinrichtung

für ein Gemischtwaaren-Geschäft ist zu verkaufen; auch kann das Gewölbe sammt Wohnung abgetreten werden. (464)

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

### Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze eine

**Galanterie-, Kurz- & Nürnberger-Waaren-Handlung**

eröffnet habe.

Ich bitte, meinem Unternehmen Ihr geneigtes Wohlwollen zuzuwenden.  
446) Hochachtungsvoll

**Johann Pucher.**

Marburg, Herrngasse, Payer'sches Haus.

Photograph

### Heinrich Krappek

in Marburg, Stiehls Gartensalon, empfiehlt seine (268) photographischen Arbeiten.

### Ein gassenseitiges möbliertes Zimmer

in der Nähe des Bahnhofes ist täglich zu vermietthen. Anfrage im Vermittlungs-Bureau der Frau Elise Kraß.

### Schwere Mühlketten

sind zu verkaufen in der Sangersbacher Mühle bei Marburg. (453)

### Eisenbahn-Fahrordnung. Marburg.

Vom 1. Mai 1873 an.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 6 U. 11 M. Früh und 6 U. 45 M. Abends.

Abfahrt 6 U. 23 M. Früh und 6 U. 57 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 2 M. Früh und 9 U. 6 M. Abends.

Abfahrt 8 U. 13 M. Früh und 9 U. 18 M. Abends.

Beschleunigte Personenzüge.

Von Marburg nach Wien Abfahrt 4 Uhr 40 M. Früh.

Von Wien nach Marburg Ankunft 10 Uhr 55 M. Abds.

Von Marburg nach Ofen Abfahrt 6 U. 5 M. Abends.

Von Ofen nach Marburg Ankunft 9 Uhr Vormittags

Abfahrt nach Franzensfeste 11 Uhr 5 Min. Nachts.

Ankunft von Franzensfeste 4 Uhr 26 Min. Früh.